

Förderfähig ²

Für Unternehmen mit mittelfristigen Investitionsabsichten gelten erweiterte Rahmenbedingungen.

Lehrreich ³

Über 750 Schüler nahmen an »komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft« teil.

Regional ⁴

LEADER bietet in ländlichen Regionen finanzielle und organisatorische Unterstützung.

invest journal

2016 Nr. 4 **news** DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DES LANDKREISES ZWICKAU · ISSN 2191-8910

Die Woche der offenen Unternehmen

13. bis 18. März 2017

Die unbekannte Berufswelt erkunden: Diese Gelegenheit gibt es wieder bei der sachsenweiten Aktion »Schau rein! Woche der offenen Unternehmen Sachsen« vom 13. bis 18. März 2017.



An sechs Tagen können Unternehmen Schüler authentisch und praxisnah über Ausbildungsmöglichkeiten, Arbeitsabläufe und Tätigkeitsprofile sowie berufliche Anforderungen informieren. Die »Woche der offenen Unternehmen« ist eine Berufsorientierungsaktion, die Firmen den direkten Austausch mit zukünftigen Auszubildenden ermöglicht. Schülern hingegen bietet sich die Chance, an einem oder mehreren Tagen die Firmen ihrer (Berufs-) Wahl zu besuchen.

Unternehmen können zu jeder Zeit auf der Internetplattform www.schau-rein-sachsen.de unkompliziert ihre Angebote eintragen. Dabei spielt die Größe des Betriebes keine Rolle; die Anzahl der zur Verfügung gestellten Plätze sowie der Zeitpunkt der Veranstaltung innerhalb der Woche sind frei wählbar. Nach Möglichkeit sollten die Termine am Nachmittag bzw. auch am Samstag liegen. Auf der Internetplattform finden Interessierte



auch hilfreiche Tipps zum Einstellen der Angebote und zur erfolgreichen Durchführung einer Veranstaltung.

Die Schüler werden dann im Januar 2017 in den Schulen über die »Woche der offenen Unternehmen« informiert. Die Unternehmensbesuche buchen sie ebenfalls über die Plattform. Jeder Schüler kann dort seine Wunschtermine aussuchen und diese verbindlich anmelden.

Die Organisation der »Woche der offenen Unternehmen Sachsen« erfolgt im Landkreis Zwickau in enger Zusammenarbeit mit den Schulen,

den kommunalen Wirtschaftsförderungen der Städte und des Landkreises, der Agentur für Arbeit Zwickau sowie weiteren Partnern. Informationen hierzu sind erhältlich im Landratsamt Zwickau; Amt für Kreisentwicklung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Sachgebiet Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus. Ansprechpartnerin ist Manja König. Bei Rückfragen ist sie telefonisch (0375 4402-25100) oder per E-Mail (berufsorientierung@landkreis-zwickau.de) zu erreichen. ■



FOTO: SONDEM/FOTOLIA.COM

Informationstag

ERST INFORMIEREN, DANN INVESTIEREN

Diesen Termin unbedingt vormerken: Der Informationstag für Existenzgründer und Unternehmer findet im nächsten Jahr am 18. März statt.

An diesem Samstag lädt das Landratsamt Zwickau Gründungswillige, Jungunternehmer, Unternehmensnachfolger und Unternehmer von 9 bis 13 Uhr in die Sachsenlandhalle nach Glauchau ein. Interessenten, die ein Unternehmen gründen, übernehmen oder ihr bestehendes Unternehmen weiterentwickeln und sichern wollen, haben die Möglichkeit, sich umfassend zu den Bedingungen zu informieren. Zudem erhalten alle Teilnehmer fachkundig, schnell und kostenlos Antworten auf konkrete Fragen. Dafür stehen kompetente Fachleute vor Ort mit Rat und Tat zur Verfügung, die Gründungswillige beraten sowie Jungunternehmern Tipps zur Sicherung und Stabilisierung ihres Unternehmens in den ersten Jahren geben. Auch gestandene Unternehmer haben an diesem Tag die Gelegenheit, für geplante Vorhaben Interessantes über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in der gegenwärtigen Förderperiode zu erfahren. Weitere Informationen zum Programmablauf werden im Februar 2017 im Amtsblatt des Landkreises Zwickau und auf der Internetseite unter www.landkreis-zwickau.de veröffentlicht. ■

FOTO: ARCHIV LANDKREIS

FOTO: KARANDAEV/FOTOLIA.COM

EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT UND EIN FROHES FEST

SOWIE GESUNDHEIT, GLÜCK UND ERFOLG FÜR DAS NEUE JAHR WÜNSCHT DAS TEAM DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DES LANDKREISES.



GRW-Zuschuss

Die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit zur »Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GRW) vom 21. August 2014 wurde am 17. August 2016 geändert und tritt rückwirkend zum 4. August 2016 in Kraft. Gefördert wird nicht nur die Schaffung von Dauerarbeitsplätzen, sondern auch die Sicherung bestehender Dauerarbeitsplätze. Für die förderfähigen Investitionskosten beträgt die Bemessungsgrenze ab sofort 750.000 Euro pro neu geschaffenen und 500.000 Euro pro gesichertem Dauerarbeitsplatz. Antragsberechtigt sind Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes ausgewählter Branchen und der Tourismusbranche, die für Investitionen ab 70.000 Euro bis zu 35 Prozent (Förderhöchstsatz) als nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert bekommen können. Dabei spielt die Anzahl der Vorförderungen keine Rolle.

Besonderheiten bei Tourismusförderung: Beherbergungsbetriebe müssen als Voraussetzung mindestens die Kriterien eines 3-Sterne-Superior-Hotels des Branchenverbandes erfüllen. Bei Ferienhäusern bzw. -wohnungen müssen nach Abschluss der Maßnahme zehn Wohneinheiten bzw. 30 Betten vorhanden sein, und weiterhin ist mindestens die 3-Sterne-Kategorie des deutschen Tourismusverbandes zu erfüllen. Alle anderen Tourismusstätten sind in die Richtlinie (RIGA 2016) explizit mit aufgenommen worden. Weitere Informationen gibt die Sächsische Aufbaubank: Telefon 0351 4910-4910. www.sab.sachsen.de. ■



FOTO: SDECORE / TOLJA.COM

Digitale Zukunft

Der Landkreis Zwickau und die Stadt Zwickau bieten am 25. Januar für Unternehmen eine Informationsveranstaltung an. Von 10 bis 16 Uhr halten Experten Vorträge und beraten über Fördermöglichkeiten zum Thema »Unternehmen gehen den Weg in die digitale Zukunft«. Veranstaltungsort ist der Bürgersaal in der Stadtverwaltung Zwickau am Hauptmarkt 1 (08056 Zwickau). Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm werden rechtzeitig auf den Internetportalen www.landkreis-zwickau.de und www.zwickau.de sowie in der regionalen Presse veröffentlicht. ■



FOTO: JOHN F. REINIS

INDUSTRIEKULTUR DER GEGENWART: Die Teilnehmer der Auftaktkonferenz zum Projekt InduCult2.o während einer Exkursion bei voestalpine in Leoben (Österreich).

Lebendige Industriekultur – InduCult2.o startet

50 Vertreter aus acht mitteleuropäischen Industrieregionen sowie zwei wissenschaftlichen Einrichtungen trafen sich vom 12. bis 14. Oktober zum Projektstart »InduCult2.o – Lebendige Industriekultur abseits der Metropolen« in Leoben (Österreich). Aus dem Landkreis Zwickau, der das Projekt leitet, nahmen Vertreter der Verwaltung und der Tourismusregion teil. InduCult2.o wird gefördert aus dem Mitteleuropa-Programm (EFRE-Fonds). Auch der Freistaat Sachsen sowie die Kulturstiftung des Freistaates unterstützen das Projekt finanziell.

Zum Projektstart diskutierten die Experten aus den beteiligten Projektregionen praktische Ansätze in den Bereichen Tourismus, regionale Identität, Fachkräftesicherung und Kreativwirtschaft. So waren sich alle Projektteilnehmer darin einig, dass das Konzept »Lebendige Industriekultur« zusätzliche Entwicklungschancen eröffnet. Der Landkreis Zwickau plant für die kommenden Jahre konkrete Aktionen. Dazu gehören unter anderem eine Kunstinstallation sowie Kooperationen zwischen Unternehmen und Museen mit Blick auf die Berufsorientierung. Dabei werden in der Region drei Ziele verfolgt: die Idee »lebendige Industriekultur« zu etablieren, die spezifische Kultur zu stärken, als Standortfaktor zu

nutzen und den Pioniergeist zu fördern. »Zudem besetzt das Projekt InduCult2.o ein aktuelles Thema«, erläutert Carsten Debes, Projektleiter beim Landkreis Zwickau. »Der Freistaat hat kürzlich 2020 als DAS Jahr der Industriekultur ausgerufen; die Landesausstellung »Industriekultur in Sachsen« wird in Zwickau stattfinden. Mit InduCult2.o haben wir die Chance, die Region bei der Vorbereitung auf diese Ereignisse zu unterstützen.«

Gegenwärtig gründet der Landkreis eine regionale Fokusgruppe »Lebendige Industriekultur«. Erster Meilenstein ist die Erstellung eines Argumentationspapiers. »Um das Projekt möglichst breit zu verankern, freut sich das Projektteam über engagierte Akteure aus der

Region«, so Carsten Debes. »Wir denken da an Schulen, Unternehmen, Museen, Vereine sowie die Kreativwirtschaft.« Sie können an Aktionen teilnehmen, sich in Workshops austauschen und die Themen über einen Newsletter verfolgen. Interessenten können sich bei Gina Zimmermann, der regionalen Koordinatorin für InduCult2.o-Aktionen, telefonisch (0375 4402-25114) oder per E-Mail (gina.zimmermann@landkreis-zwickau.de) melden. ■

FAKTEN ZUM PROJEKT

Name: InduCult2.o – Industrielles Erbe, kulturelle Ressourcen der Industrie und kreative Pioniere in Zentraleuropa – Lebendige Industriekultur abseits der Metropolen
Laufzeit: Juni 2016 bis Mai 2019
Budget: 3 Mio. Euro
Beteiligte: Zehn Projektpartner aus acht Regionen in Deutschland, Polen, Belgien, Tschechien, Österreich, Kroatien, Slowenien, Italien
www.interreg-central.eu/Content.Node/InduCult2.o.html

Landkreis wird als Zeitsprungland vermarktet

Die Region Zwickau präsentiert ihr touristisches Angebot unter der Dachmarke »Das Zeitsprungland«. Für »Zeitspringer« aus der Wirtschaft gibt es vielfältige Möglichkeiten, als Sponsor in Projekten mitzuwirken, beispielsweise das Zeitsprungland mit Fahnen zu »markieren«. Damit soll das Konzept der Dachmarke noch bekannter gemacht werden: Besucher im Zeitsprungland sollen ihren Aufenthalt wie eine Zeitreise

erleben, bei der sie an verschiedene geschichtliche Zeitpunkte gelangen können. Die vielfältigen Angebote ermöglichen das ganze Jahr über Reisen in die Vergangenheit und in die Zukunft. Gesucht werden auch aktive Botschafter, die als Persönlichkeit mit viel Herzblut das Zeitsprungland als lebenswerte Region darstellen. Für Direktvermarkter und Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie bietet es sich beispielswei-

se an, zur Internationalen Grünen Woche in Berlin am Stand des Landkreises Zwickau regionale Produkte zu präsentieren und zu verkaufen. Der Landkreis Zwickau stellt gemeinsam mit der Tourismusregion Zwickau e. V. auf einem eigenen Stand die Dachmarke »Das Zeitsprungland« vor. Weiterhin können sich Unternehmen zu Reisemesen in Dresden, Chemnitz und Leipzig präsentieren. ■



STATION »STURMFREIE BUDE« IM PARCOURS: Jugendliche erfahren durch Tätigkeiten wie Betten beziehen und Abfluss reparieren, welche Stärken und Kompetenzen sie haben.

»komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft«

33 Schulklassen des Landkreises Zwickau nahmen vom 24. bis 27. Oktober an der Aktion »komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft« teil, die in einer Halle des ehemaligen Textilwerkes Palla in St. Egidien stattfand. Die Schüler waren überzeugt, dadurch mehr über sich und ihre Stärken erfahren zu haben. Eltern nahmen die Anregungen für die Berufsorientierung sehr positiv auf. Die Ergebnisse des Aktionstages werden im Unterricht nachbereitet. Das Projekt fördert somit das Zusammenspiel von Schulen, Lehrern, Eltern, Unternehmen sowie Akteuren der Berufs- und Lebensorientierung.

Schülergruppen der Klassenstufen 7 und 8 aus 16 Förder- und Oberschulen sowie Gymnasien durchliefen für zwei Stunden vier Stationen eines Erlebnisparkours. Das Prinzip: Persönliche Stärken entdecken, den Selbstwert

über Potenziale steigern und aus den Stärkenanalysen für sich mögliche Berufsfelder ableiten. Durch die handlungsorientierte »Entdeckungsreise« erfahren Schüler, welche Tätigkeiten ihnen Spaß bereiten und wo ihre Kompetenzen liegen. Denn Dinge, die einem Spaß machen, die macht man gut.

Viele Mädchen und Jungen sprachen danach in ihrer Familie über die erhaltenen Anregungen aus dem Erlebnisparkours sowie über ihre be-

rufliche Zukunft. Eine Rolle spielte dabei die Elternspielkarte, die alle Mütter und Väter bekamen. Die Eltern der teilnehmenden Jugendlichen erfuhren am Informationsabend, wie sie ihrem Kind im Berufsorientierungs-

komm auf Tour
meine Stärken
meine Zukunft

prozess behilflich sein können. Durch die Unterstützung von 25 Kooperationspartnern – davon zwölf regionale Unternehmen – konnten den Schülern, Eltern und Lehrern berufliche Perspektiven im Landkreis aufgezeigt werden. Es gab die Möglichkeit, Kontakt zu Praktikumsbetrieben aufzunehmen, sich über Ausbildungsprofile zu informieren sowie Unternehmen als Arbeitgeber kennenzulernen. Lehrer erhielten Impulse, um Berufswahlthemen im Schulalltag interessant zu vertiefen. Fast alle Lehrkräfte wünschen sich deshalb, dass die Aktion kontinuierlich für die 7. Klassen angeboten wird. »Wir Lehrer der Wehrdigtschule möchten, dass auch für die nachfolgenden Klassen dieses Projekt zur Verfügung steht«, betont Lehrerin Ute Härtel. »Es sprach Jugendliche ebenso an wie uns Klassenlehrer.«

Das Projekt »komm auf Tour« wurde im Landkreis vom Landratsamt – Wirtschaftsförderung – organisiert und mit Unterstützung durch die Agentur für Arbeit Zwickau und den Freistaat Sachsen umgesetzt. ■ www.komm-auf-tour.de

Schüler sind berufswahlkompetent und ausbildungsfähig

Gleich zwei Schulen aus dem Landkreis Zwickau erkämpften sich unlängst den begehrten Titel »Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung« für die nächsten fünf Jahre: die Oberschule Leubnitz und die Internationale Oberschule Reinsdorf. Das Qualitätssiegel honoriert die zielführende und systematische Berufs- und Studienorientierung einer Schule und ihrer Partner. Eine Jury bewertet dabei Standards in der systematischen Konzeptarbeit, der zielführenden Prozessbegleitung, der Berufswahlkompetenz, der systematischen Kompetenzförderung sowie der Praxisorientierung.

Schon zum zweiten Mal hat die Oberschule Leubnitz in dem zweistufigen Auswahlverfahren nachgewiesen, dass die Schüler von der 5. Klasse an kontinuierlich an eine bewusste Berufswahl herangeführt werden. Grundlage des Erfolges der Oberschule Leubnitz ist ein schulintern entwickeltes Berufsorientierungskonzept, das seit 2005 als pädagogische Querschnittsaufgabe immer weiter ausgebaut wurde und sich in den durchweg guten Schulabschlüssen zeigt. Es wird von den Lehrern, den Schülern und den Eltern sowie von 30 Kooperationspartnern mitgetragen. Initiator des Konzeptes ist Schulleiter Andreas Wimmer.

Ab der Klassenstufe 5 lernen die Schüler – beispielsweise durch fächerübergreifenden Unterricht, in Schülerfirmen, im Betriebspraktikum

und durch eine alle zwei Jahre an der Schule stattfindende Berufsorientierungsmesse – sukzessive ihre Interessen und Stärken kennen. Unterstützt wird der Prozess von einer Praxisberaterin, die mit jedem Schüler einen persönlichen Entwicklungsplan erarbeitet. Alles wird im Berufswahlpass dokumentiert, der als Leitfaden den Schüler bis zum Verlassen der Schule begleitet und ihm seine persönlichen Fortschritte aufzeigt.

In Klassenstufe 7 erhalten die Schüler einen Überblick über die verschiedenen Berufsfelder in den Branchen Metall, Holz, Pflege, Hotellerie usw. Konkreter wird es in Klassenstufe 8, wenn sie sich auf drei bis vier Berufsfelder fokussieren. Das Ausprobieren in zwei Betriebspraktika jeweils in der neunten und zehnten Klasse wird



AUSGEZEICHNET: Auf einer gemeinsamen Festveranstaltung des Kultusministeriums, der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit und der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V. wurde die Oberschule Leubnitz mit dem »Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung« ausgezeichnet.

begleitet von Betriebsbesichtigungen, Praxiserfahrung bei der Aktion »mach dich ran« sowie von Rollenspielen mit Personalmanagern verschiedener Firmen. Immer im Juni übernehmen Schüler im Projekt »mach dich ran« Aufträge zur Gestaltung der Schule, verschönern Klassenzimmer und Flure sowie Außenanlagen, etwa den Pau-

senhof. Dieser »Praxistest« zeigt den Schülern, ob ihre Kompetenzen und Interessen wirklich im jeweiligen Bereich liegen, beispielsweise in der Holzbearbeitung. Zudem unterstützen Schüler den Wert einer Arbeitsleistung nach dieser Aktionswoche höher ein und erhalten einen stärkeren Bezug zur Lebens- und Arbeitswelt. ■

Zukunft in den ländlichen Regionen gemeinsam gestalten

Ziel des Förderprogramms LEADER ist es, regionale Potenziale zu stärken und so die Lebensverhältnisse in den ländlichen Räumen zu verbessern. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Daseinsvorsorge, die weitere wirtschaftliche Entwicklung sowie die Erhaltung der Siedlungsstruktur und Identität der Orte.

LEADER-Förderprojekte zielen darauf ab, lebenswerte und attraktive Orte mit weniger und älteren Einwohnern in ländlichen Räumen zu erhalten. Daraus abgeleitet sind beispielsweise die Handlungsfelder Landwirtschaft und Umwelt; Wirtschaft und Mobilität; Erholung, Tourismus und kulturelle Identität.

Die Handlungsfelder Wirtschaft und Tourismus sind für Unternehmer und Touristen besonders interessant. Im Handlungsfeld Wirtschaft werden Vorhaben bestehender Unternehmen

bei der Standortentwicklung und -sicherung sowie beim Kooperationsausbau regionaler Wertschöpfungsketten gefördert. Auch Existenzgründer erhalten in der Vorgründungsphase

Unterstützung. Förderfähig sind beispielsweise Vorhaben zur Umnutzung ländlicher Bausubstanz für gewerbliche Zwecke, Erhalt und Entwicklung gewerblich genutzter Gebäude (äußere



KONTAKTE

Regionalmanagement »Schönburger Land«

Pachtergasse 14; 08396 Waldenburg
info@region-schoenburgerland.de
www.region-schoenburgerland.de

Zukunftsregion Zwickau e. V.

Regionalmanagement LEADER-Region »Zwickauer Land«

Bosestraße 1; 08056 Zwickau
i.schauer@zukunftsregion-zwickau.de
www.zukunftsregion-zwickau.de

tität. Für die Umsetzung der Ziele in den Handlungsfeldern wurden Aktionspläne in den Regionen mit förderfähigen Ansätzen erarbeitet. Schwerpunkte sind: Leerstand managen, Leerstand revitalisieren sowie leer stehende Gebäude zurückbauen und dörfliche Identität bewahren.

Eine solide Grundlage von LEADER ist die breite Bürgermitwirkung, die durch ein abgestimmtes Vorgehen auf Ebene der Gemeinde und der LEADER-Region vorangebracht wird. Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) im »Zwickauer Land« und im »Schönburger Land« haben nach dem Erfassen förderfähiger Projektinhalte die Förderbedarfe und die jeweilige LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) erarbeitet. Regelmäßig, meist quartalsweise, erfolgen nun zu den einzelnen Maßnahmen Projektaufträge – veröffentlicht beispielsweise im Amtsblatt des Landkreises. Dann ist der richtige Zeitpunkt für die Antragsteller, sich vom Regionalmanagement zu ihren Vorhaben beraten zu lassen. Hat der Eigentümer eine Vorhabensidee entwickelt, erhält er aktive Unterstützung bei der Konkretisierung und Antragstellung. Daraufhin läuft das Antragsverfahren in zwei Bewilligungsstufen: Die LAG beurteilt im ersten Schritt die Förderwürdigkeit des Vorhabens – entsprechend der Entwicklungsstrategie. Die Bewilligungsbehörde hingegen prüft im zweiten Schritt die Förderfähigkeit und bewilligt die Finanzmittel.



LEADER-Regionen im Landkreis Zwickau

Das LEADER-Gebiet »Schönburger Land« umfasst 13 Kommunen im nördlichen Teil des Landkreises Zwickau und ist fast deckungsgleich mit dem Landkreis »Chemnitzer Land«. Laut der aktuell gültigen Richtlinie LEADER/2014 zählt die gesamte Region »Schönburger Land« zum ländlichen Gebiet des Freistaates Sachsen und gilt als zuzuwendungs- bzw. förderfähig. Innerhalb des ländlichen Raumes ist dabei jedoch noch zwischen voll förderfähigen Gemeindegebieten und zum Teil förderfähigen Gemeindegebieten zu unterscheiden. Verdichtete ländliche Gebiete (städtebaulich eigenständige Orte über 5.000 Einwohner) sind demnach nur für nichtinvestive Vorhaben (z. B. Konzepte) förderfähig. Vorhaben in Ortschaften unter diesem Schwellenwert können ebenfalls im investiven Bereich (vor allem Bauvorhaben) eine Förderung erfahren. Die jeweilige Einordnung der Ortsteile kann der Übersichtskarte entnommen werden.

Mit Blick auf die LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 entschieden sich die regionalen Akteure zur Beibehaltung der bestehenden Gebietskulisse des »Zwickauer Landes«. Da der Stadtkern Zwickau und die Ortslage Mosel aufgrund der Neudefinition des ländlichen Raumes nicht förderfähig sind, liegen von den insgesamt 35 aus städtebaulicher Sicht ausweisbaren Ortsteilen der Stadt Zwickau nur noch Cossen, Hartmannsdorf, Niederhohndorf, Oberrothenbach, Pöhlau, Rottmannsdorf, Schlunzig und Schneppendorf in der Gebietskulisse. Ebenso muss berücksichtigt werden, dass in den Kernstädten von Crimmitschau, Kirchberg, Werdau und Wilkau-Haßlau (mehr als 5.000 Einwohner) ausschließlich nichtinvestive Vorhaben förderfähig sind. ■

PROJEKTE DER REGIONALENTWICKLUNG:

Im »Schönburger Land« wurde die komplette Umnutzung des Nordflügels des denkmalgeschützten Rittergutes Mittelfrohna (Bild links) zur gewerblichen Nutzung erreicht. Im »Zwickauer Land« entstanden auf einem Dreiseithof in Crinitzberg zwei Ferienwohnungen mit zehn Gästebetten (Bild rechts).

Hülle), der Ausbau regionaler und überregionaler Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen (als Marketingmaßnahmen). Zudem gibt es Unterstützung für neu geschaffene Angebote der Grundversorgung und des täglichen Bedarfs.

Im Handlungsfeld Tourismus gelten solche Vorhaben als prioritär, die auf die qualitative Entwicklung des touristischen Angebotes wie auch auf die Erhaltung der ländlichen Bausubstanz abzielen. Die Maßnahmen betreffen beispielsweise den Ausbau der touristischen und Naherholungsinfrastruktur mit öffentlicher Zugänglichkeit sowie die Vernetzung und Vermarktung von Tourismus- und Naherholungsangeboten, die Schaffung anerkannter Qualitätsstandards in der Beherbergung und in der Gastronomie. Anerkannt werden auch Maßnahmen zum Erhalt des ländlichen Kulturerbes mit öffentlicher Zugänglichkeit, beispielsweise Parkanlagen. Antragsberechtigt sind in der Regel Unternehmen, aber auch Vereine und Privatpersonen. ■

LANDKREIS ZWICKAU
MOTOR SÄCHSISCHER WIRTSCHAFT

invest
journal

IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Zwickau
Amt für Kreisentwicklung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Sachgebiet Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus
Postanschrift: PF 100176, 08067 Zwickau
Adresse: 08371 Glauchau, Gerhart-Hauptmann-Weg 1
Redaktion: Janette Junghanns, Manja König
Redaktionsschluss: 8. November 2016

© 2016 JUNGHANNS PR SCHÖNBERG